

# Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

**Pränumerationspreise:**  
Für **Solo:** Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 30 h.  
Für **Auswärts:** Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
Telephon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.  
Annoncenaufträge, Abonnements- und Infektionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden  
Bemittlung durch alle Annoncenbureaus.

## Krieg oder Frieden?

Sopron, 30 Januar.

Nicht nur die politischen Kreise, sondern alle Bewohner Ungarns sehen mit dem lebhaftesten Interesse den Vorgängen im Parlament entgegen. Auf aller Lippen schwebt die Frage: Wird es dem Ministerpräsidenten Graf Khuen-Héderváry gelingen, den Frieden mit der Opposition herbeizuführen und die Wehrreform durchzubringen. Wie bisher verlautet, ist die Regierung nicht abgeneigt, ein Friedensangebot der Opposition zu akzeptieren. Man glaubt jedoch nicht, daß es zu geheimen Konventionen, Paktschlüssen, Besprechungen hinter den Kulissen, Klubabmachungen kommen wird, denn diese haben sich bisher als allzu brüchig erwiesen. Wenn es zu einer Verständigung kommt, muß diese im Parlament selbst erfolgen. Eine offene Aussprache scheint uns auch entschieden angebrachter.

Graf Khuen, der wie die „Ded. Btg.“ bereits gestern meldete, im Parlamente von der riesigen Majorität der Partei der nationalen Arbeit umjubelt war, ist aber auch, gestützt auf die ausgedehnten Vollmachten seitens der Krone, in der Lage, falls die Friedensbedingungen der Regierung nicht erfüllt werden sollten, andere Saiten aufzuziehen. Diese Tonart wird dann heißen: Anwendung energischer Mittel. Es verlautet sogar, daß die Regierung eventuell auch zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreiten könne. Selbst wenn nach diesem letzten Mittel gegriffen werden sollte, so dürfte dies kaum augenblicklich geschehen, sondern nach Wochen. Die Regierung soll in sechs Wochen in der Lage sein über all jene Daten zu verfügen, die zur Vorbereitung der Wahlreform notwendig sind. Dann wird die Regierung auch ihre diesbezügliche Vorlage abfassen können, um auf Grund der neuen Wehrreform eine Plattform für eventuelle Neuwahlen zu finden.

Graf Khuen ist von der Audienz bei Seiner Majestät, die ihn mit größter Ehre auszeichnete, mit allen Requisiten ausgerüstet, heimgekehrt. Die rauschenden Ovationen, deren der Rabinetschef gestern seitens der Arbeitspartei, dieser Riesenpartei des Parlaments, teilhaftig geworden, mögen ihm Mut und Kraft geben das Friedenswerk im Notfalle zu erzwingen. Die Opposition hat gestern im Abgeordnetenhause wenig Takt bekundet. Wenn 250 Mitglieder der Arbeitspartei sich von ihren Plätzen erhoben, als der Ministerpräsident nach Wochen wieder im Parlamente erschien, hätte es sich auch für die Opposition geschickt, ihren per-

sönlichen Sympathien für den genesenen Rabinetschef offen Ausdruck zu geben, anstatt auf den Plätzen sitzen zu bleiben und sich die erheuchelte Maske der Gleichgültigkeit aufzusetzen. Die Sympathien darf man selbst dem politischen Gegner nicht vorenthalten. Oder war es der Anblick der geschlossenen Reihen der Riesenmajorität, die der Opposition förmlich die Sprache raubte?

## Politische Nachrichten.

### Was hat Graf Khuen-Héderváry bei der Audienz erreicht?

„Magyar Hirlap“, das Organ des Grafen Andrássy, will erfahren haben, Graf Khuen-Héderváry habe von Wien die Ermächtigung zu einer Deklaration in der Wappen- und Emblemenfrage und zur Zurückziehung der neuen Militärstrafprozessordnung erlangt. Mit der letzteren sollen auch die Gravamina entfallen, als welche manche Teile der Regierung und der Bestimmungen von der Opposition empfunden worden sind. Das Blatt verzeichnet das Gerücht, daß der Ministerpräsident sich mit tunlichster Raschheit in Verhandlungen mit der Opposition, mit beiden Unabhängigkeitsparteien, einzulassen gedenkt, speziell mit der Justhpartei hinsichtlich des Versuches, eine provisorische Lösung zu finden. Der Ministerpräsident versuche auf dieser Grundlage den Frieden, wenn dieser nicht zustande komme, werde die Auflösung des Hauses erfolgen.

### Baron Alexander Barkóczy

wurde vom Unterrichtsminister Graf Johann Zichy von der V. Sektion zur VIII. Sektion transferiert. Baron Barkóczy hat diese Maßregel dem Mangel an Objektivität zuschreiben, die er namentlich bei den Ernennungen bekundete. An seine Stelle trat Ministerialrat Edmund Boncz, den man als einen vorurteilsfreien, liberalen Mann schätzt. Um Baron Barkóczy ein Pflasterchen für das Ungeheuer aufzukleben, betraute ihn der Minister mit den Vorbereitungsarbeiten für die Inkraftsetzung der katholischen Autonomie.

In dieser Angelegenheit sollen sowohl im Abgeordneten als im Magnatenhause Interpellationen seitens der Volkspartei, die in der Transferierung eine Insulte erblickt, eingebracht werden.

### Graf Aehrenthal.

Im Befinden des Ministers des Aeußern ist gestern eine Verschlimmerung eingetreten. Graf Aehrenthal dürfte kaum mehr in der Lage sein, die Leitung der auswärtigen Politik wieder zu übernehmen. Mit der Weiterführung der Geschäfte wurde der erste Sektionschef Freiherr v. Müller betraut.

## Communal-Beitrag.

Num. 954/1912.

### Sundmachung.

Von Seite der unterfertigten Gewerbebehörde wird bekannt gegeben, daß in der Pfandleihanstalt des Julius Heitler, Georgengasse Nr. 20, am 3. Februar 1912, vorm 10 Uhr, verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug und ebenso Ringe, Uhren und sonstiges Gold-

und Silberzeug — nötigenfalls auch unter dem Schätzpreise — lititando verkauft werden.

Das Verzeichnis jener Gegenstände, welche zur Lizitation gelangen, kann bis zum Tage der Lizitation von Seite der interessierten Parteien bei der Gewerbebehörde vormittags von 9—10 Uhr eingesehen werden.  
Sopron, am 22. Januar 1912.

Dr. Karl Seimler,  
Oberstadthauptmann.

## Uokal-Beitrag.

Das sittliche Gefühl im öffentlichen Leben.

### Ein Trinkspruch Dr. Wekerles.

Budapest, 29. Januar.

Auffehen erregte auch in politischen Kreisen ein Trinkspruch, den der ehemalige Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hielt. Er sagte unter anderem folgendes:

„Die große Umgestaltung, die alle Gesellschaftskreise durchdringt, reißt alle Schranken zwischen den gesellschaftlichen Klassen nieder. Wenn wir wollen, daß die neuerstarkte Gesellschaft eine Pflegerin unserer geheiligten nationalen Ueberlieferungen sei, müssen wir endgültig die alte Auffassung fallen lassen, die einen Unterschied macht zwischen einer herrenmäßigen und einer nicht herrenmäßigen Beschäftigung. Wir müssen auf allen Gebieten Platz ergreifen, aber wir dürfen nur eine von allen geachtete Arbeit annehmen. Das Maß nach Vermögen um jeden Preis, das Zusammenraffen von Reichtümern ohne Gegenleistung ist eine bedenkliche Erscheinung in unserer Gesellschaft und geeignet, die moralischen Auffassungen der gebildeten Klassen zu lockern. Solchen Bestrebungen gegenüber müssen wir das sittliche Gefühl im gesellschaftlichen wie im öffentlichen Leben pflegen und reinhalten.“

## Generalversammlung des Vereines Soproner Kaufleute.

Der Verein Soproner Kaufleute hielt gestern vormittags 11 Uhr im Kommissionssaal der Handels- und Gewerbekammer unter Vorsitz des Vizepräsidenten Josef Varga seine diesjährige Generalversammlung. Anwesend waren: Nathan Blum, Josef Fischer, Sigmund Fürst, Wilhelm Fernfeld, Alexander Lederer, Amin Lengyel, Ludwig Löwenstein, Karl Oberloher, Gustav Röttig, Paul Stelzer, Josef Schwarz und N. Schwarz.

Vizepräsident Josef Varga begrüßte die Anwesenden und meldet, daß der langjährige Vereinspräsident Josef Spitzer von seiner Ehrenstelle resignierte und nicht zu bewegen war, diesen seinen Entschluß abzuändern.

Sodann unterbreitete Sekretär Janáz Bolgár den Bericht über die Vereinstätigkeit des verfloffenen Jahres. In diesem werden in chronologischer Reihenfolge alle jene Aktionen vorgeführt, die der Verein im Interesse der Soproner Kaufmannschaft einleitete.

Mit gewisser bitterer Ironie weist der Bericht auf jene kleinlichen Umstände hin, die es bewirkt haben, daß es dem Verein nicht gelungen war, eine Kollierung sämtlicher Kaufleute unserer Stadt durchzuführen, um somit einer segensreichen, im Interesse der Kaufleute erwünschten Schaffensfreudigkeit eine sichere Basis zu geben. Das Gros der Kauf-

mannschaft steht, wenn nicht feindlich, so doch indolent dem Vereine gegenüber, was mehr eine latente Schwächung, als eine Erstarkung des Vereinslebens zur Folge hat. Der Bericht streifte auch jene konfessionellen Velleitäten, welche zeitweise im Vereine sich geltend machen wollen und die gerade so unverständlich, als gefährlich sind.

Der Verein hielt 13 ordentliche und eine außerordentliche Ausschusssitzung. Das Sekretariatsprotokoll weist 752 Posten auf. Zum Schlusse gedenkt der Bericht des gewesenen Vereinspräsidenten Josef Spitzer, dessen Bemühungen um den Verein unvergesslich bleiben.

Der Bericht wurde sehr beifällig aufgenommen und dem Sekretär Volgár der Dank votiert.

Nach Genehmigung der Schlussrechnungen und des nächstjährigen Budgets wurde zu den Wahlen geschritten. Gewählt wurden einstimmig zum Präses: Siegfried Spiegel; zu Vizepräsidenten: Josef Varga und G. Forster; zum Sekretär: Ignaz Volgár; zum Major domus: Isidor Jónás; zum Kassier: Nathan Blum; zu Ausschusssmitgliedern: Alexander Kastner, Sigmund Fürst, Alfred Dróza, J. Fleischer, Alois Heist, Alexander Heim, Alexander Hader, Konrad Jekel, Franz Kargl, Simon Kolb, Ignaz Kerpel, Alexander Lederer, Bernhard Lederer, Armin Lengyel, Salamon Mihlyer, Odo Röttig, Josef Spitzer, Albert Steiner, Paul Stelzer, Josef Schwarz, G. A. Schneider, Julius Steffel, Ludwig Mitsch, Samu Winkler; zu Ersatzmitgliedern: Josef Bedy, Karl Kastner, Wilhelm Steiner, Géza Benfő, Ignaz Fodor, Béla Hertl; zu Rechnungsrevisoren: Gustav Röttig und Isidor Friedmann.

Den neugewählten von einer Deputation eingeholten Präses Siegfried Spiegel begrüßte Vizepräsident Varga. Siegfried Spiegel dankte für das Vertrauen und entwickelte in einer großangelegten Rede sein Programm. Redner wies besonders darauf hin, daß die gerechten Wünsche der Handelsangestellten voll berücksichtigt werden und das Verhältnis zwischen Chef und Angestellten auf einer unmittelbaren moralischen Basis beruhen müßte. Nichtsdestoweniger muß die Zusammenschließung der Chefs im kaufmännischen Verein eine stets latente sein, um den Gefahren, welche durch unberechtigte Selbstüberhebung seitens eines Teiles der Angestellten angestrebt wird, einen sicheren Damm entgegenzusetzen. Das Verhältnis zwischen Mitgliedern und Vereinsleitung soll aber ein unmittelbares und vertrauensvolles sein. Diesbezüglich zitiert Redner aus dem Dóczy'schen „Kuß“. Was hier vom wirklichen Kuße als Bedingung verlangt wird, soll auch auf das Verhältnis von Mitglieder und Leitung Anwendung finden. „Der wirkliche Kuß ist jener, welchen wir gebend empfangen und empfangend geben.“ Das soll auch die Parole für das gegenfeitige Vertrauen sein. (Eisenrufe)

Zum Schlusse wurden auf Antrag Gustav Röttig's die Verdienste des geschiedenen Präses Josef Spitzer protokollarisch verewigt. Antragsteller begrüßt mit voller Zuversicht den neuen Präses, dem es vielleicht gelingen wird, den Verein flott zu machen. Der Fehler war nicht in der früheren Leitung zu suchen — meinte Röttig — nur die Mitglieder waren flau. Und in diesem Belang muß eine Aenderung eintreten.

### Der kleine Student . . .

„An Frau Barbara Mahr, Sopron.“

Ja, alle waren wir nur kleine Studenten. Die Kleinen und die Großen. Die Untengebliebenen und die Höchstgestiegenen. Und doch wir alle erinnern uns tränenfeucht der glücklichen Zeiten, wo wir nichts anderes als nur kleine Studenten waren. Wo uns das Leben noch ein in Rosa gefülltes Geheimnis war oder ein Bilderbuch, reich koloriert von Kinderphantasie und von unschuldigen, naiven Träumen. Aber man wird älter und das Leben verwischt die Phantasie, die Träume und fängt seine zersetzende Arbeit an. Die einmal gleich waren, die einmal kleine Studenten waren, sind so grundverschiedene Erwachsene. Das Leben ruft zum Kampfe. Aber man merkt, daß diesem Kampfe nicht ein jeder gleich gewachsen ist.

Und daß nur wenige Sieger sein können. Viele bleiben da unten und nur wenige sind die Ausersehenen, die die Höhe hinaufsteigen — zur Macht und Position . . .

Und doch allen ist die schöne Erinnerung an das Einst der Gleichheit so süßlich und tränenvoll. Als sie noch kleine Studenten waren . . . Nichts anderes, als unverständliche Späher der rosafarbenen Geheimnisse, um die sie das Leben betrogen hat. Betrogen alle: die Untengebliebenen und die Höchstgestiegenen. Denn das Leben ist eben nur bis dahin schön, als es von Stimmungen genährt wird. Und die Stimmungen sind die größten Betrüger, aber wohlwollende Betrüger, wie das Mutterherz ein Betrüger ist, indem es die rauhe Wirklichkeit mit zarten, kleinen Falschheiten von der Kindesseele je länger ferne halten will. Und was hat laise regendere und doch unauslöschbarere Stimmungen, als die Studentenzeit? Die Zeit, wo wir kleine, ganz kleine Studenten waren. Und wo wir gleich waren in diesen Stimmungen . . .

Es lebt hier in Sopron in der Kleinen Gasse eine alte, sehr alte Witwe. Ein einfaches, zusammengeschrumpftes Mütterchen. Sie mutet wie die „Frau Sorge“ an. Sie heißt Barbara Mahr. Bei dieser Frau, als sie noch nicht Witwe war, vor 47 Jahren, wohnte ein solch' kleiner Student. Ein Kleinbürgersohn aus Rohoncz und besuchte die zweite, dritte Klasse des Lyceums. Dieser kleine Student ist ein großer Herr geworden. Der zweitgrößte Machtfaktor einer auf zwei Länder sich erstreckenden Rotenbank. Der Oesterreichisch-Ungarischen Bank. Er ist der Generalsekretär Josef v. Pranger.

Vor nicht langer Zeit las der alte Frau (sie schreitet bereits gegen die achtzig) jemand eine Zeitungsnote vor. Da stand, daß Josef v. Pranger, der Generalsekretär der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt: Rohoncz gewählt wurde.

Die alte Frau wurde von Erinnerungen befallen und mit einemmale stand vor ihr ein kleiner Student, der aus dem Alumnium heimkehrend, sein kleines rundes Brotladerl in den Schrein, zwischen das Geschirre legte. Vor 47 Jahren . . . Und sie sah mit reiflichem Auge einen großen Herrn, der mit den Größten zusammen in einem Kafe sitzt und auf weichen Teppichen dahinschreitet. . . Da kam ihr ein Gedanke, sie will den großen Herrn, den einstigen kleinen Studenten, beglückwünschen. Sie zögerte aber lange, bis sie endlich doch über ihre Besorgnisse siegte und den Brief schreiben ließ. An den kleinen Studenten. Und daß sie — trotz ihrer kleinen Vergesslichkeit bezüglich des Anlasses der Gratulation — nicht vergessend den Brief abgehen ließ und daß sie dort, wohin dieser Brief gerichtet war, Freude auszulösen im Stande war, beweist der nachstehende herzliche Brief aus dem Palais der Oest.-Ung. Bank, welchen sie schluchzend vor Freude unserem Mitarbeiter zeigte und den sie bis zu ihrem Lebensabend als teures Kleinod aufzubewahren versprach. Ein Regenbogen in der Nacht . . .

Hier der Brief:

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK  
GENERALSEKRETÄR

Wien, 29. Dez. 11.

Werte Frau Mahr!

Sie haben mir mit Ihrem Schreiben vom 21. d. M. zu meiner Ernennung zum Generalsekretär der Bank gratuliert. Mit dieser Gratulation, die mich übrigens recht freute, sind Sie allerdings etwas verspätet gekommen, denn ich bin schon seit 12 Jahren Generalsekretär.

Wenn ich mich recht erinnere, haben Sie vor etwa 47 Jahren, als ich bei Ihnen wohnte, erzählt, daß Sie Ihre Dienstzeit bei einem Herrn namens Salzmann begonnen haben. Dieser war auch einmal Generalsekretär.

Jedenfalls ist es schön, daß Sie sich des kleinen Studenten noch erinnerten und Sie sind mir nicht böse, daß ich Ihnen zwei Zettel mit meiner Unterschrift beilege.

Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel begrüßt Sie

Pranger.

## ≡ Schöne ≡ Villen-Bauplätze

zu verkaufen auf dem  
J. MEYNE'schen Baum-  
schulenterritorium. Auskunft  
00 ebe daselbst. 00 180

### Tagessbericht.

Sopron, 30. Januar

\* Der Stadtmagistrat an den Ministerpräsidenten. Der städtische Magistrat hat aus seiner gestrigen Sitzung auf Antrag des Bürgermeisters Dr. Töpler den genesenen Ministerpräsidenten telegraphisch beglückwünscht.

\* Obergespan Dr. v. Baán begab sich gestern nachmittags nach Budapest und nahm an dem von der Partei der nationalen Arbeit im Hotel Hungaria veranstalteten Festbankett teil. Mit der Abwesenheit unseres Obergespans steht auch die Verlegung der städtischen Generalversammlung von heute auf morgen Mittwoch im Zusammenhang.

\* Kammerfänger Franz Steiner trifft morgen Mittwoch mittags 12 Uhr 50 Min. in Begleitung eines Kunsttriktiers und seiner ständigen Klavierbegleiterin in unserer Stadt ein. Der Künstler nimmt im Hause seines Vaters Herrn Ignaz Steiner Absteigequartier. Das Konzert beginnt abends 8 Uhr.

\* Der Kasinoverein hielt gestern abends unter Vorsitz des Direktors Theodor v. Simay eine gutbesuchte Ausschusssitzung ab, in welcher nach Ausnahme neuer Mitglieder das Budget durchberaten wurde. Die Generalversammlung des Kasinos wurde auf den 24. März vormittags 11 Uhr anberaumt.

\* Sömen. Herr Gastwirt Wilhelm Weiß, Sohn des Gastwirts „zur ungarischen Krone“, Andreas Weiß führte heute vormittags Fräulein Stefanie Schönly aus Wien in der evang. Kirche zum Traualtar. Als Zeugen fungierten Gustav Weiß, Onkel des Bräutigams, und Benedek Schneider.

\* Der kath. Konvent hielt gestern unter Vorsitz des Präses Dr. Krétschy seine konstituierende Generalversammlung, in welcher die Wahl der Funktionäre, der Obmänner, Obmannstellvertreter und der Mitglieder der Kommissionen erfolgte. Gewählt wurden zum Rechtsanwalt: Dr. Stefan Pinezich; zum Kellermeister: Josef Friedl; zum Weingarteninspektor: Johann Rosenits. Zu Mitgliedern des Exekutivkomitees: Dr. Andreas Baán, Géza Beeremann, Franz Elő, Johann Fink, Stef. Helyes, Menyhárdt Józsa, Ludwig Rajaba, Alexander Kovács, Fidel Lószay, Rudolf Páber, Franz Parzer, Dr. Robert Polorny, Dr. Franz Priny, Johann Schármár, Dr. Nikolaus Schwarz sen., Dr. Anton Stengl, Franz Storno, Dr. Béla Vághy, Dr. Ignaz Wallner, Josef Wálber. Zum Obmann der Patronats-Kommission: Dr. Anton Stengl; zum Obmannstellvertreter: Rudolf Páber. Zum Obmann der Armen- und Stiftungskommission: Anton Spiegl; zum Obmannstellvertreter: Dr. Emerich Rossow. Zum Obmann der ökonomischen Kommission: J. W. Heißler; zum Obmannstellvertreter: Franz Müller. Zum Obmann der Verbuchungs- und Kontrollkommission: Anton Schaffer; zum Obmannstellvertreter Josef Rár. Zum Obmann der Friedhofskommission: Franz Müller; zum Obmannstellvertreter: Leopold Hild. Zum Obmann des ständigen Wahlausschusses: Dr. Béla Vághy; zum Obmannstellvertreter: Dr. Otto Zehetbauer; zum Schriftführer Rudolf Hell. Es wurden insgesamt 48 Stimmen abgegeben. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig, nur die Obmannstelle der Ökonomiekommission erfolgte mit Stimmenmajorität.

\* Der Soproner Christlichsoziale Verein veranaltet am 11. Februar (Sonntag) in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Pannonia“ einen mit Weltpost und Kabarett verbundenen Ball. Entree: Per Person K 1.20, im Vorverkauf 1 K. Anfang halb 8 Uhr abends. Die Musik besorgt die Nationalkapelle J. Votor.

**Müde, Unpäßlich,****Blas, Bleichsüchtig.**

**Abspannung, Schlaflosigkeit, Nervosität,** sind sichere Zeichen, daß **Leicferin** notwendig ist, die Kräfte zu heben, Lebensfrische herzustellen, das Blut zu bereichern und wieder gute Farbe und Aussehen herzustellen.

**Leicferin** ist sehr angenehm von Geschmack und der Erfolg ist ein prompter und nachhaltiger. Allgemein gepriesen und von Ärzten verordnet.

Preis K 4.—, in Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12.

**\* Wer kann Redakteur sein?** In einem Szombathelyer konkreten Fall brachte der Minister des Innern eine interessante Entscheidung. Der Vizegespan des Komitats Vas nahm die Anmeldung eines Szombathelyer Insaßens, wonach er eine Zeitung redigieren und herausgeben wolle, nicht zur Kenntnis, da derselbe wegen Verschwendung unter Kuratel steht. Der Minister des Innern hat zufolge Rekurses diesen Bescheid abgeändert, denn jener Umstand, daß jemand wegen Verschwendung unter Kuratel steht, könne kein Hindernis für die Zurkenntnisnahme der Anmeldung bilden.

**Franz Steiner in Sopron.**

Die „Bosische Zeitung“ schreibt: „Im Mittelpunkt des Interesses stand Richard Strauß auch am Abend vorher: Franz Steiner gab im Beethovensaal einen Richard Strauß-Abend; am Klavier saß der Komponist. Wir haben sehr wenige Konzertsänger großen Stiles; zu ihnen gehört jetzt ohne Frage Herr Steiner, der mit seiner innerlichen und vornehmen Art das Erbe Messchaerts anzutreten berufen ist.“

**\* Endlich!** In der Dispensaire-Angelegenheit wurde für nächsten Montag eine Sitzung einberufen. Von Monat zu Monat wurde diese Sache vertagt. Man will — höchst sonderbar — nur schwer sich dazu entschließen das längst ersehnte Projekt der Wirklichkeit zuzuführen. Und wahrlich: gibt es heute in Ungarn etwas wichtigeres, als die Tuberkulose, die jahraus jahrein so viele Menschenopfer fordert, energisch zu bekämpfen? Und dazu soll das Dispensaire in erster Reihe berufen sein. Wo sind die unüberwindlichen Hindernisse, die aus dem Wege zu räumen sind, zu suchen?

**\* Die Soproner Arbeiterversicherungs-kassa** hielt unter Vorsitz des Vizepräsidenten Julius Fűrész eine Direktionsitzung. Vor der Tagesordnung richtete der Vizepräsident eine Interpellation an den städtischen Arzt Dr. Gustav Schönberger bezüglich eines jüngst vorkommenden Unfalles, wobei der Verletzte erst verspätet einer ärztlichen Hilfe teilhaftig wurde. Der Chirurgen versprach die Einleitung der Untersuchung. Es wurde sodann beschlossen, eine besondere Abteilung zu systemisieren. Mit der Leitung dieser Abteilung wurde Hilfskonzipient Ladislaus Fischl betraut. Die Beamten der Kassa erhielten eine Teuerungszulage.

Gegen einen Kassenarzt erstattete das Kassenmitglied M. J. eine Anzeige, die er jedoch inzwischen zurückzog. Die Direktion hat inzwischen das Verfahren eingeleitet, betrachtete die Angelegenheit trotz des angestrebten Rückzuges als nicht beendet und wies den Arzt an, wegen Verleumdung den Klageweg umsoher zu betreten, weil die Kassa sonst ex offo den Verleumdungsprozeß anstrengt.

Außerdem wurde die Abhaltung von Vorträgen durch Fachmänner beschlossen.

**\* Die Gründung einer freiwilligen Rettungsgesellschaft in Sopron.** Gleich anderen noch viel kleineren Provinzstädten, soll Sopron nunmehr in Kürze eine freiwillige Rettungsgesellschaft bekommen, deren Inkrafttreten demnächst stattfinden wird. Eine Anzahl edelbedenkender Männer unserer Stadt, deren Namen wir demnächst veröffentlichen werden, haben sich bereits zu einem Aktionskomitee vereinigt, um dieses für Sopron gewiß wichtige Humanitätsinstitut zu gründen. Bei den vielen in Sopron bestehenden Fabriksunternehmungen, die viele Hunderte Arbeiter beschäftigen, bei den sich alltäglich ereignenden bald größeren, bald kleineren Unfällen wird die Rettungsgesellschaft bald ein unentbehrliches Institut werden. Um nun das Publikum über den Zweck, die Art und Einrichtung der

Soproner freiwilligen Rettungsgesellschaft aufzuklären, wird der heftige praktische Arzt, Herr Dr. Hugo Goldmann, Ehrenmitglied der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft, am 8. Februar um 1/8 Uhr abends im Rathhause einen diesbezüglichen Vortrag halten, wozu das Publikum schon auf diesem Wege eingeladen wird.

**\* Betterment-Taxe in Sopron.** Der Magistrat befaßte sich neuerdings mit der Einführung der Steuer auf die zufolge Stadtregulierung im Werte gestiegenen Baugründe. Anlaß hiezu gab, daß die Stadt Kassa jüngst auch ein Betterment-Statut geschaffen hat, welches nach französischem Bescheid die Frage sehr glücklich löste. Auf diese Angelegenheit kommen wir noch zurück.

**\* Das Programm des Svárdström-Ohlfon-Abend** bringen wir nachstehend:

1. Gounod: Koloratur Walzer aus der Oper „Romeo und Julia“. 2. a) Grieg: Margarethlein. b) Die Mutter singt. c) Hoffnung. d) Johannisnacht. Vorgetragen von Valborg Svárdström. — 3. a) Scarlatti: Pastorale. b) Capriccio. 4. a) Andante et spianato. b) Polonaise Es-dur. Vorgetragen von Märtha Ohlfon. — 5. a) Schubert: Der Doppelgänger. b) Brahms: Verrat. c) In den Beeren. d) Hilbbach: Spaß und Späsin. 6. Gounod: Zuevelarie aus der Oper „Faust“. Vorgetragen von Valborg Svárdström. — Preise der Plätze: Große Loge 28 K. Kleine Loge 16 K. Cerclesitz 6 K. Sperrsitze 4 K. Nummerierter Sitz 3 K. Galleriesitz 3 K. Entree 2 K. Karten für das am 6. Februar abzuhaltende Konzert sind in der Hofbuchhandlung Arpad Máhr zu haben.

**\* Realitäten Verkehr.** Das weiland Anna Oberlohrsche Haus (Feldgasse Nr. 3) hat Franz Janay um 14 000 K.; das Hirschrodt'sche Haus auf der Grabenrunde Papierhändler Gottfried Monsberger um 34 000 K. an sich gebracht.

**\* Todesfall.** Dr. Julius Kiss, den als Richter am Szombathelyer Gerichtshof das tragische Geschick ereilte, von Jerfenn befallen zu werden, ist in der Irrenanstalt zu Budapest von seinem Leiden erlöst worden.

**\* Masseneinbrüche.** Vergangene Nacht wurden hier an verschiedenen Stellen mehrere Geschäfte teils erbrochen, teils zu erbrechen verucht. Es scheint eine Gaunergilde hier zu hausen. Denn dem gestrigen Einbrüche beim Rüstner Steinhof folgten nachts die Einbrüche in die an der Ecke der Grabenrunde Nr. 39 gelegene Tabaktrafik Luise Kumert, wo nach Sprengung eines Schloßes von der Außentüre und nach gewaltsamer Doffnung einer gleichfalls versperrt gewesenen Glastüre 85 K. Bargeld, Blockarten der elektrischen Stadtbahn im Werte von 20 K., ein Bioskopblock im Werte von 80 K., ferner eine goldene Uhrkette, goldene Broche und ein Paar goldene Ohrgehänge gestohlen wurden. Von da gingen die Strolche zu dem vis-a-vis neben einer Apotheke gelegenen Selcherladen des Johann Lichtl (Grabenrunde Nr. 32), wo sie in derselben Weise vorgingen. Sie schlugen das Vorhängeschloß herab, sprengten die Türe und entnahmen, ohne von der Polizei im mindesten gestört zu werden, der Geldlade 6—7 K. Bargeld. Ermutigt durch die geringe Wachsamkeit der Polizeiwache wollten die Einbrecher auch größere Leistungen verraten. Sie versuchten das Geschäft des Samuel Fellner (Grabenrunde Nr. 58) zu sprengen, bezieh. in das Bureau einzudringen. Hier setzte ihnen aber eine eiserne Türe großen Widerstand entgegen und die Straßenräuber mußten unverrichteter Dinge weiterziehen. Ebenso mißglückte der Einbruchversuch in der Lederhandlung des Ludwig Dury (Silbergasse). Das Schloß an der äußeren Türe hatten die Strolche bereits entfernt und nun versuchten sie die Türe aufzusprengen, was ihnen jedoch nicht gelungen ist. Möglich, daß Passanten sie an der weiteren Ausübung ihres „Geschäftes“ hinderten.

Die Einbrüche riefen heute früh große Sensation hervor. Ueberall bildeten sie das Tagesgespräch. Man ist nicht mit Unrecht darüber aufgebracht, daß selbst in nächster Nähe des Rathhauses, wo Gardisten abwechselnd die ganz Nacht postiert sind, solche Attentate auf das Eigentum sozusagen ungeniert vorkommen können. Wenn Einbrüche in ent-

legenen Straßen, wo auch die Passage auf das geringste reduziert ist, vorkommen, kann man dies begreifen. Allein auf den frequentesten Plätzen dürften Einbrüche sich nicht so oft wiederholen. Wir erinnern nur an den Einbruch in die Großtrafik Fangh, wo unseres Wissens die Täter noch bis heute nicht eruiert werden konnten.

Die Polizei hat heute die umfassendsten Recherchen eingeleitet, hoffentlich gelingt es ihr, die Strolche unschädlich zu machen.

Vor Schluß unseres Blattes erfahren wir, daß heute nachmittags zwei der Einbrüche verdächtige Individuen verhaftet wurden.

**\* Gewerbeanmeldungen.** Letzter Zeit wurden beim städtischen Gewerbeamt folgende Gewerbe angemeldet: Heinrich Partuzzi, Eisen-Installateur, Georgengasse 18. Stefan Horváth, Schmied, Preßburgerstraße 2. Michael Zalka jun., Schmied und Wagner, Silbergasse 12. Béla Zalka, Wagenlackerer und Anstreicher, Silbergasse 12. Julius Zalka, Sattler, Silbergasse 12. Theodor Loibl, Kleinstecher, Bruckgasse 11. Julius Kern, Schied, Kossuthstraße 2. Hermine Gerstl, Restaurant, Turnergasse 2. Heinrich und Samuel Ullmann, Weinhandlung, Wienergasse 10. Ludwig Karoly und Frau geb. Rosa Lent, Ziegelfabrik, Ziegelaasse 3 und 5. Alexander Walter, Photograph, Schlippergasse 2. Josefa Bolditsch, Auskocherei, Hintergasse 9. Moriz Bischik jun., Agentur, Georgengasse 19.

Ihr Gewerbe haben angemeldet: Max Fischerhofer, Wein- u. Fruchtändler, Dominikanergasse 13. Ludwig Dürböck, Delfarbenfabrik, Günterstraße. Wwe. Ludwig Lent geb. Rosa Maier, Ziegelfabrik, Ziegelaasse 3 u. 5. Tobias Weiß, Photograph, Neustiftgasse 18. Josef Fülöp, Müllderei, Wandorferstraße 5. Wwe. Josef Rozmann geb. Maria Kovács, Schmiede, Preßburgerstraße 2. Michael Zalka sen. Michael Zalka jun., Lackerer und Béla Zalka, Anstreicher, Silbergasse 12. Michael Zalka sen., Michael Zalka jun. und Julius Zalka, Sattler, Silbergasse 12. Michael Zalka, Schmied und Wagner, Silbergasse 12. Max Breier, Fischhändler, Rosengasse 13. Paul Ribarits, Fiacker, Pötschgasse 5. Heinrich, Samuel und Sigmund Ullmann, Weinhandlung, Wienergasse 10.

**\* Sphelm Amor.** Vene ist die über die Ehren in Emil verschossen und dieser wieder liebt nicht weniger die herzige Kleine; leider aber ist Venes Papa gegen eine eheliche Verbindung. Um seiner Tochter andere Zerstreuungen zu bieten, geht Papa mit Vene an Bord eines Vergnügungsdampfers, an welchem sich auch über rechtzeitige Verständigung von seiten seiner Vene Emil eingeschiff hat. Durch allerlei Liebenswürdigkeiten weiß Emil, der hier als Schiffsführer austritt, Papas Gefallen zu erringen. Dankerfüllt reicht Papa dem braven vermeintlichen Schiffsoffizier die Hand und willfahrt dessen Bitte, ihm Vene zur Gattin zu geben. Nun läßt der Herr Schiffsführer seine Maske fallen und bedankt sich als Emil für die ihm gewährte Hand Venas. Papa Jörn kennt keine Grenzen. Papa macht endlich gute Miene zum bösen Spiel und bestätigt Emil gegenüber gerne, was er dem Schiffsoffizier zugesagt. Zu sehen im Elektro-Bioskop, Christoph Lacknergasse 10.

**\* Die Nase abgehakten.** Aus Nagynarda (Eisenburger Komitat) wird uns gemeldet: Sonntag hielt hier der junge Landwirt Andreas Csécsérics seine Vermählung. Gegen Mitternacht geriet ein junger Bursche, namens Eugen Bzenhoffer in einen Streit mit dem Bruder des Neuvermählten, mit Stefan Csécsérics, der sich eine Hacke verschaffte, mit welcher er dem Bzenhoffer einen Hieb versetzte. Der Hieb traf die Nase des Burschen und schnitt ihm dieselbe fast ganz ab, nur ein ganz kleiner Hautteil heftete noch die Nase an das blutüberströmte Gesicht. Der Bursche wurde unverzüglich nach Szombathely gebracht, wo ihm der Arzt Dr. Windholz die in wahrstem Sinne des Wortes — hängende Nase an seine frühere Stelle zurücknähte. Gegen Csécsérics wurde die Anzeige erstattet.

**\* Gegen die Errichtung der Arbeiterhäuser.** Die Arbeiter der Gemeinde Szarvó (Hornstein) haben eine Bewegung betreff Errichtung von Arbeiterhäusern in der dortigen Gemeinde initiiert. Die dortige Ortsvorsteherung,

die in erster Reihe berufen ist das Projekt zu befürworten, hat aber gegen die Errichtung Stellung genommen, nicht aber aus böswilliger Absicht gegen die Arbeiter, sondern weil sie befürchtet, daß wenn Arbeiterhäuser errichtet würden, die zu vermietenden Wohnungen der dortigen Hausbesitzer leer stehen würden und dadurch sowohl die Hausbesitzer, als auch die Gemeinde einen Schaden erleiden würden.

\* **Hochwildschaden.** Dieser Tage wurde von Seite des Jagdpächters an die Lajtagentghörger Insassen 21.000 K 10 h an Hochwildschaden ausbezahlt.

\* **Alle Hausfrauen,** welche Panama-Rinde aus der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke zum waschen wollen und farbiger Stoffe waschen, können sicher sein, daß diese Stoffe nicht einlaufen weder abfärben. Ein Paket mit genauer Gebrauchsanweisung kostet 10, 20 und 40 Heller.

### Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstickt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

9102 3

## Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 31. Januar 1912, abends 1/2 8 Uhr  
in der Templom-utca 16, Parterre, rechts.

Unsere Zeit im Lichte der Bibel.

Eintritt frei für jedermann.

119

## Gesucht: Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Küche, eventuell mit Badezimmer und Garten, von kinderlosem Ehepaar per 1. Mai. Anträge erbeten unter „N. N. 100“ an die Administration dieses Blattes.

151

## Café Csitkovits

Lokal ersten Ranges.

Täglich Konzert der erstklassigen  
Nationalkapelle

BARÁT FERENC.

59

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

## Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.

Sopron, Kristof Laokner-Gasse Nr. 10.

Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 30. Januar bis 1. Februar 1912.

### Erstklassiges Familienprogramm!

1. **Ein Markt in Irbitz.** (Sibirien.) Interessante Naturaufnahme bei 40° Kälte.
2. **Die verführerische Rose.** Dramatischer Kunstfilm.
3. **Einige japanische Typen.** Originalaufnahme.
4. **Sohelm Amor.** Komisch.
5. **Legende der goldenen Tulpen.** Kolorierte Feerie. Die Hauptrolle gespielt von Frä. Napierkowska.
6. **Familie Lustig in der Sommerfrische.** Hochkomisch.

Anderungen im Programme vorbehalten.

55

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrsitz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h, Kinderkarten III. Platz 10 h.

Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

## Bei der gegenwärtigen Tenerung

aller für den Frühstückskaffee nötigen Zutaten ist es gewiß für die sparame Hausfrau gut, zu wissen, daß mit „Franck's: Kaffee-Ersätzen „Hydro“ und „Enrilo“ ein wohlgeschmeckender und billiger Milchkaffee hergestellt werden kann. Zu beziehen durch alle Kolonialwarenhandlungen.

21 54

### Faschings-Chronik.

31. Januar: Wohlthätigkeitskonzert Franz Steiner zu Gunsten des Soproner Taubstummen-Instituts.
1. Februar: Tanzkränzchen der Soproner Gummifabrik im Hotel „Pannonia“
1. Februar: Tanzkränzchen der evang. Hochschule.
1. Februar: Hausball in der Restauration Wurm (Alter Kornmarkt)
2. Februar: Gesamtübung mit Bigenormusik der Tanzschule Michael Käb (Pannonia)
3. Februar: Veteranenball
3. Februar: IX. Kirtag des „Soproner Zitherbund“ im Hotel Pannonia.
4. Februar: Alt-Wien-Tanzkränzchen des Creche-Vereins.

6. Februar: Konzert Svärdröm-Balburg und Martha Dhillon. (Kasino.)
6. Februar: Tanzkränzchen der Postlisten. (Pannonia.)
7. Februar: Tanzkränzchen der Soproner Friseurgehilfen (Pannonia.)
10. Februar: Schuhmachergehilfenball. (Pannonia.)
11. Februar: Ball der Christlichsozialen. (Pannonia.)
11. Februar: Faschingsunterhaltung des „Dalkör“ in Nagymarton.
17. Februar: „Irodalmi és művészeti kör“.
17. Februar: Ball der Eisenbahner-Genossenschaft im Hotel Pannonia
17. Februar: Masken- und Kostümball in der Tanzschule Böbl.
18. Februar: Tanzkränzchen des Michael Käb (Pannonia.)
19. Februar: Musikverein.

### Kurse der Wiener Börse.

Vom 29. Januar.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Handelsbank, Filiale Sopron:

4 1/2 % Unveränd. Kronrente	89 90	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	56 50
Ungarische Kreditaktien	—	854 50
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	903.—
Kima-Muraner Eisenwerkaktien	—	702 50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	728.—
Südbahnaktien	—	110.—
Türkenlose	—	248.25
4 1/2 % Russische Rente 1905	—	—
5 1/2 % Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom.-Bank	91.25	2 25
4 1/2 % „ „ „ „ „ „	8.75	99 75
4 1/2 % Kom.-Obl. „ „ „ „	1 50	92 50
4 1/2 % „ „ „ „ „ „	95.—	99.—
4 1/2 % „ „ „ „ „ „	92 25	93 25

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Eisinger.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Komwalter.

## Fräulein sucht Stelle

in einem Geschäft oder Comptoir. Briefe sind unter „Anständig“ an die Administration dieses Blattes zu richten.

„50

## Kleine, nette Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett (eventuell ohne Kabinett), Küche und Nebenräumlichkeiten, in gesunder Lage, wird per 1. Mai zu mieten gesucht. Anträge erbeten unter „A. P.“ an die Adm. d. Blattes.

102

## 100 Stück brutfähige Fasaneier

zu kaufen gesucht. — Offerte erbeten unter „F. R.“ an die Adm. dieses Blattes.

Welcher nicht über 40jähr. Herr (Wohnort, Vermögen Nebensache) heiratet 56jähr. Millionärin? Kostenlose Auskunft auch über viele hundert andere vermögende heiratslustig Damen erteilt an nur erste Reflektanten  
Schlesinger, Berlin 18. 133

## + Hilfe +

gegen Blutstodung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an  
Arth. Rosenstein  
Berlin-Salensee 6.  
(Rückp. erb.) 125

Telephon Nr. 388.  
Cheque Nr. 24496.

## Salon-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer

usw. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Grabenrunde 80, Hotel König v. Ungarn.

Durch die Soproner Gewerbekreditgenossenschaft als Mitglied der Land-szentral-Kreditgenossenschaft hat wurde in Sopron die

## MÖBELHALLE

der Tischlergenossenschaft eröffnet, woselbst nur Möbel ungarischer Erzeugung zum Verkauf gelangen.

Pläne und Kostenvoranschlag werden bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Telephon Nr. 388.  
Cheque Nr. 24496.

Erzeugung vollkommener

## Wohnungs- und Hoteleinrichtungen

nach eigenen, sowie angegebenen Plänen.

## Stets frische Fische!

Im Fischgeschäft, Sopron, Alter Kornmarkt Nr. 1 sind Hechte, Karpfen, Fogas etc. zu billigsten Preisen zu haben.

Hochachtend

Armin Breuer

Fischhändler.

9926

### Guter

## Rot- u. Weisswein

kommt zum Ausschank bei Wwe. Katharina Steeg, II. Rákóczi Ferenc-Gasse Nr. 33. 138

149

Theatergasse Nr. 23 ist eine

## Wohnung

mit 2 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten zu vermieten. Jahresmiete: 820 Kronen.

## Comptoirista

(keresztény) ki a magyar-német levelezésben, lehetőleg gépirásban is jártas, azonnal jó kezdőfizetéssel gyári irodába felvétetik.

Ajánlatok „Botanik“ jelige alatt e lap kiadóhivatalhoz czimzendők.

134

## 400 St. Rebhühner

gelangen im August-September 1912 zum Abschuss. Kaufofferte erbeten unter „F. R.“ an die Administration dieses Blattes.